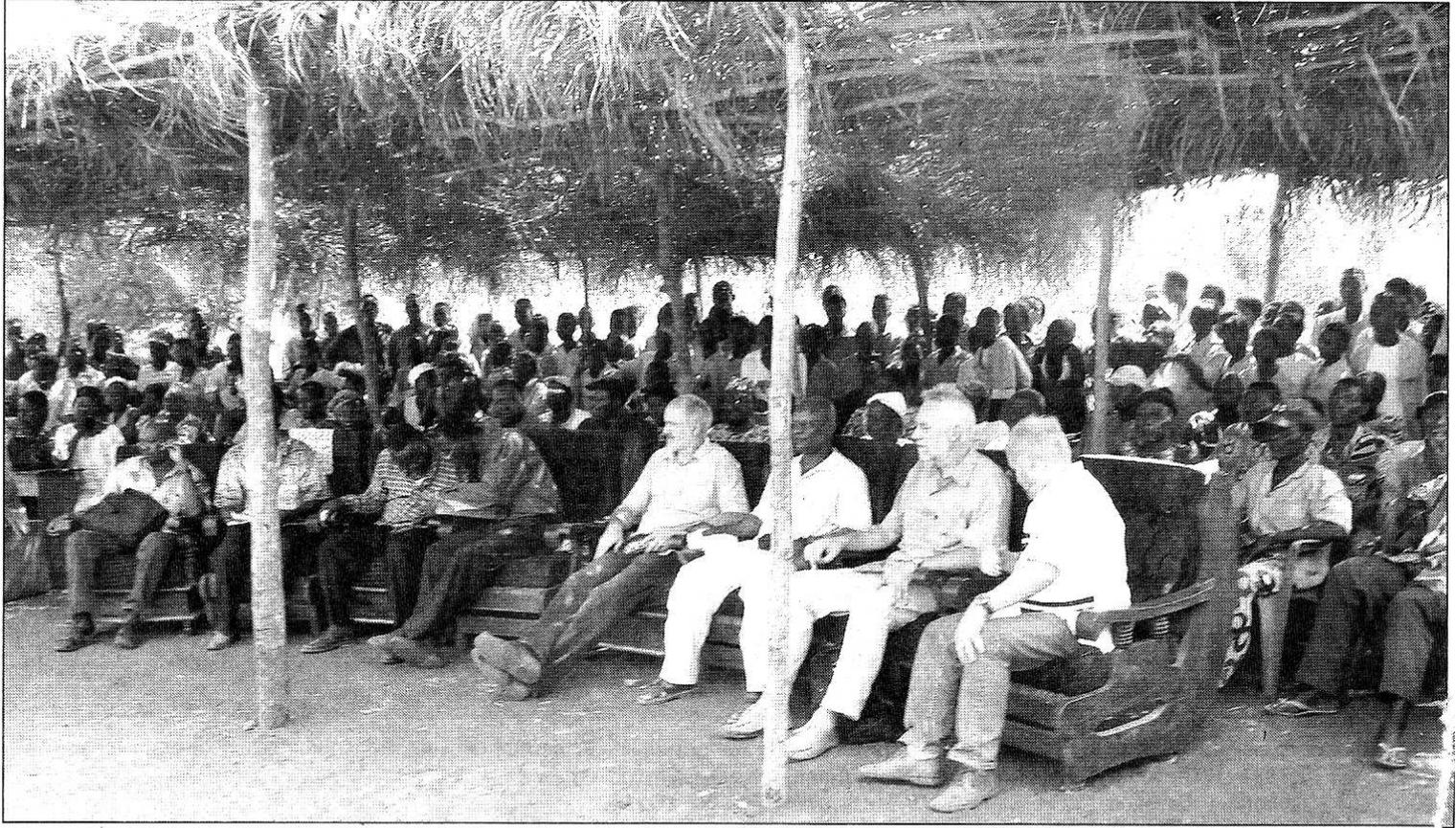


„Maison Rohrbach“ in Afrika

Entwicklungshilfe – „Savalou/Benin“ benennt ein geschenktes Haus nach dem Ober-Ramstädter Stadtteil – Am Gymnasium mit 2700 Schülern fehlt es an fast allem



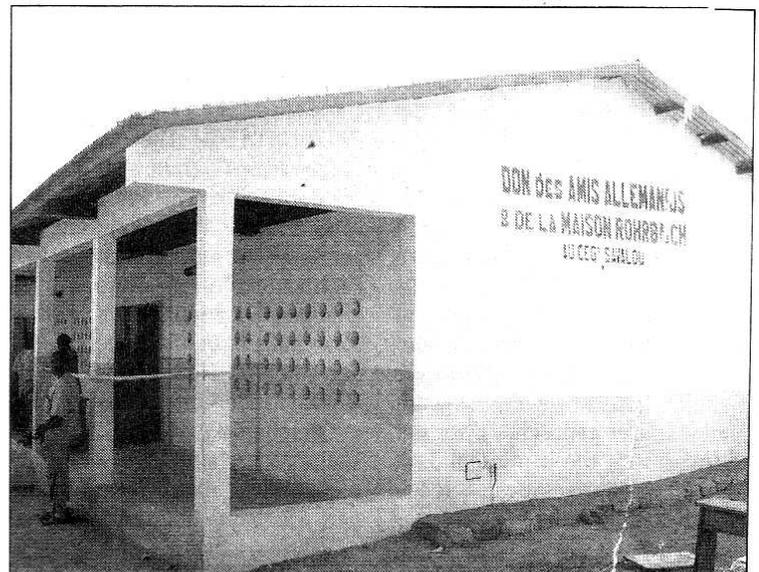
Schulversammlung in Afrika. Rechts außen der Ober-Ramstädter Stadtrat Klaus Ramsauer, neben ihm Roland Maiwald. An den Schulen im 80 0700 Einwohner großen Savalou (Benin) fehlt es an allen Ecken und Enden. Lehrer unterrichten oft in dürftigen Unterständen. FOTO: PRIVAT

ROHRBACH. „Maison Rohrbach - Don des amis allemands“ prangt in großen Lettern auf einem Schulgebäude im westafrikanischen Benin. Gerade wurde das „Haus Rohrbach - Geschenk der deutschen Freunde“ eingeweiht. Die Rohrbacher Werner Ferdinand, Klaus Ramsauer und Roland Maiwald waren auf private Kosten nach Savalou gereist, um bei den Feierlichkeiten dabei zu sein. Denn errichtet wurde der gemauerte Bau mit drei Klassenräumen alleine aus Spenden ihres Vereins „Savalou/Benin“.

Handwerker aus der Region wurden engagiert, Lehrer und Schüler halfen. Im Reisegepäck hatten die drei Männer Fußbälle, Trikots und gebrauchte Computer, weil es an dem Gymnasium, das

von 2700 Schülern besucht wird, an allem fehlt, wie Maiwald berichtet. Unterrichtet werde in dürftigen Unterständen oder im Freien. Weder gebe es genug Schulbücher, noch Tische und Bänke. Also ist noch immer Hilfe nötig, die der Verein auf drei weitere Gymnasien ausweiten will.

Der Förderverein war eine spontane Gründung vor vier Jahren. Damals hatten die Rohrbacher ihren Freund Claude Gbaguidi besucht, der an der Darmstädter Technischen Universität Elektrotechnik studiert hatte. Mit ihrem Engagement wollen sie seitdem Bildung und Ausbildung in Savalou fördern und die Chancen der Kinder verbessern. Inzwischen hat der Verein 24 Mitglieder. Näheres unter www.savalou.de. — ipp



Schulhaus: Aus Spendengeldern bauten afrikanische Handwerker nun ein „Maison Rohrbach“ im 2700 Kinder starken Gymnasium. FOTO: PRIVAT